

Initiativen – Die Reißiger-Gesellschaft e.V.

Zu Beginn des Jahres 2003 gründete eine Gruppe von Musikfreunden um Thea Labes die Reißiger-Gesellschaft, die sich die Aufgabe gestellt hat, der Verbreitung und Pflege des Werkes Carl Gottlieb Reißigers einen tragfähigen, organisatorischen und finanziellen Rahmen zu geben. Die Reißiger-Gesellschaft organisiert Aufführungen der großen Chorwerke Reißigers und seines weiteren noch weithin unbekanntes, sehr vielseitigen Musikschaffens. Reißigers bedeutendstes Werk, das Oratorium „David“, das dank der Arbeit von Thea Labes und ihren Freunden wieder entdeckt wurde, spielt hierbei eine besondere Rolle. Es erfreut sich wachsender Anerkennung weit über die Grenzen Belzigs hinaus. Die eine Aufführung des Oratoriums „David“ in Israel ist geplant.



Initiativen – Die Plakatsammlung

Thea Labes hat als Kirchenmusikerin seit den 1960er Jahren immer wieder Konzerte in der St. Marienkirche, der St. Briceuskirche und in Kirchen nahe liegender Gemeinden organisiert und die Plakate dazu selbst entworfen und hergestellt.

Die Plakate wurden von Thea Labes gesammelt und sind teilweise im Reißigerhaus ausgestellt. Die Sammlung dieser Plakate soll hier auszugsweise vorgestellt werden und damit ein Stück lokale Kirchenmusikgeschichte dokumentieren. Der Gesamtumfang der Plakatsammlung beläuft sich auf ca. 190 Stück und wird im Rahmen der Kulturlandinitiative als Teil des Lebenswerkes von Thea Labes archiviert. Es ist vorgesehen, alle Plakate in einer Publikation darzustellen.



Auswahl aus der umfangreichen Plakatsammlung:
 1 1968 R. Schumann
 2 1984 Musik des 16.-18. Jh.
 3 1984 C. G. Reißiger
 4 1975 Pfingstmusik

„Not macht kreativ“ – Gedanken von Thea Labes:

Wenn ein Kirchenmusiker in der DDR seine musikalischen Veranstaltungen mit Plakaten oder Ähnlichem bekannt machen wollte, musste er sie selber machen, denn er bekam keine Druckgenehmigung, und Geld hatte er auch nicht. Also half sich jeder selbst, so gut er eben konnte.

Irgendwann fragte mich meine Freundin und Mitstreiterin Anneliese Krolzig, ob ich mir nicht vielleicht mal ein bisschen mehr einfallen lassen könnte – na zum Beispiel ... So kam es, dass wir einige Plakate gemeinsam entwickelten, bis Anneliese Krolzig eines Tages meinte, es sei besser, wenn ich nun allein weitermache. Das tat ich zunächst ungern, aber je länger desto lieber, und ich fand es reizvoll, interessant und schön, etwas von der Musik und von unseren, meinen Vorstellungen auch grafisch auszudrücken. Je besser mir das gelang, umso mehr Ideen ergaben sich dann noch sozusagen von selbst, ohne mein Zutun.

Die nötige Zeit und Ruhe für diese Arbeit habe ich in den ganz frühen Morgenstunden gefunden. Erschwerend kam hinzu, dass fasst alles, was man dafür brauchte, Mangelware war – Papier, Pappe, Pinsel, Farbe – und es gab keine Vervielfältigungsmöglichkeiten, das heißt, wenn man ein Plakat zehnmal haben wollte, musste man es eben zehnmal schreiben bzw. malen. Und wer dann ein solches Plakat aushängte, musste dann auch noch mit Schwierigkeiten rechnen.



Dr. Hansjörg Scherer über die Plakate von Thea Labes:
 „Das Besondere an diesen Plakaten ist, dass der Gestalter Künstler, Interpret und Maler in einer Person ist. Das macht dann wohl auch die emotionale Wirkung dieser Konzertankündigungen aus, die nicht nur einen Termin mitteilen, sondern die Musik, sowie sie in der Interpretin lebt, in Farbe ausdrücken. So wurden die Plakate gemalte Musik.“

Information: Tourist-Information
 Marktplatz 1
 14806 Bad Belzig
 Telefon: 033841 38799-10
 e-mail: info@belzig.com

Geöffnet: Mo-Fr: 09.00-18.00 Uhr
 Sa / So / F: 10.00-15.00 Uhr

Herausgeber: Stadtverwaltung, Wiesenburger Straße 6, 14806 Bad Belzig
 Text und Bild: Elfi Czaika_Planungsgruppe WERKSTADT, Berlin
 MAZ v. 21.11.2009, Internetauftritt der Reißiger-Gesellschaft e.V., Internetauftritt der Stadt Bad Belzig, Thea Labes, Dr. Scherer, Stadtverwaltung Bad Belzig, Herr Schulze, Herr Kahl, Fotosammlung Fam. Kästner, Bad Belzig
 Layout: Planungsgruppe WERKSTADT
 Druck: GUTENDRUCK BERLIN



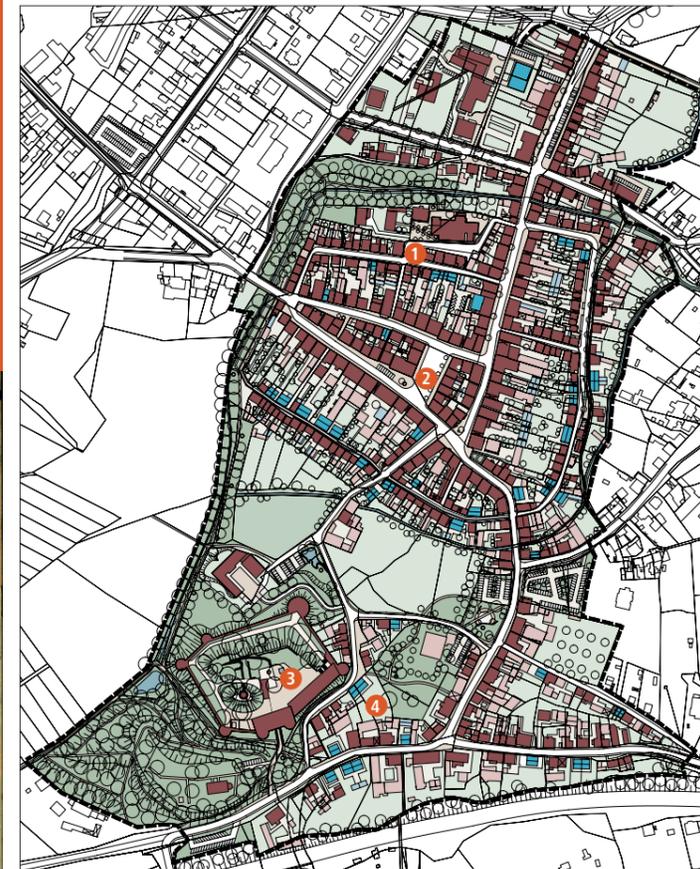
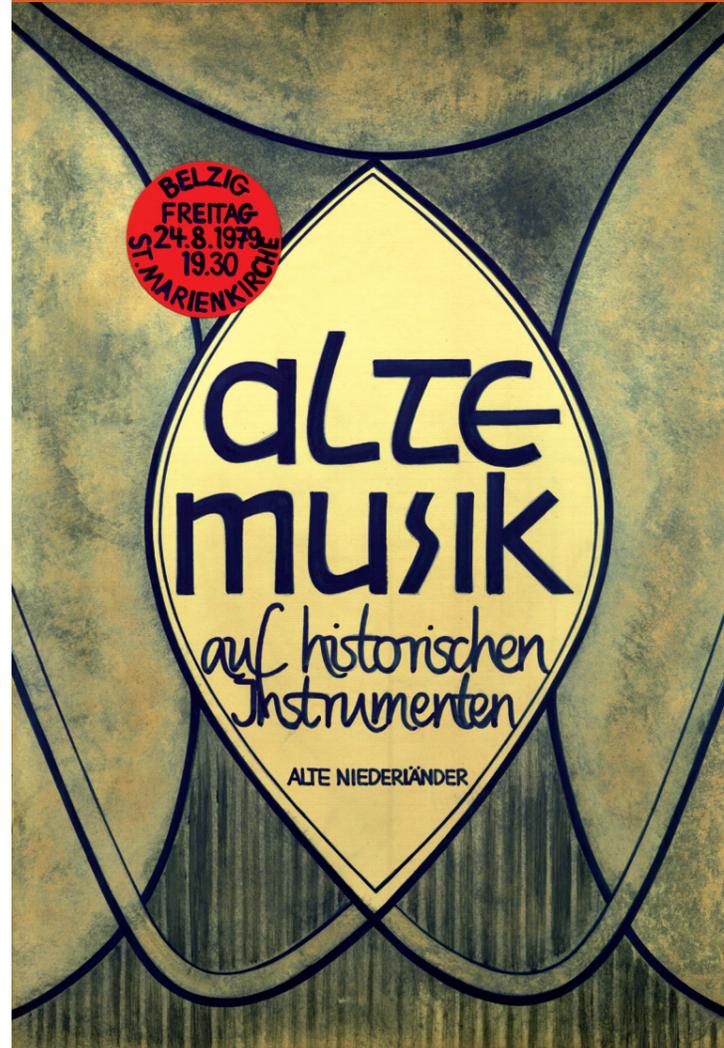
Kulturland Brandenburg 2010 steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Matthias Platzeck.

Die Herstellung dieses Falblattes wurde durch Fördermittel aus dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ vom Bund, dem Land Brandenburg und der Stadt Bad Belzig ermöglicht. Dieses Falblatt entstand in Ergänzung zur Ausstellung „Ein Leben für die Musik – Kirchenmusikerin Thea Labes“ als Beitrag der Stadt Bad Belzig zum Themenjahr „Mut & Anmut / Frauen in Brandenburg – Preußen – Kulturland Brandenburg 2010“. Kulturland Brandenburg 2010 wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg.

Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung.



Ein Leben für die Musik – Kirchenmusikerin Thea Labes



Sanierungsgebiet „Historische Altstadt“ Belzig: Kirchplatz mit Reißigerhaus und Kirche St. Marien als einer der Sanierungsschwerpunkte der Stadt
 1 Kirchplatz – Kernsiedlung der Stadt
 2 Marktplatz – historische Mitte des Ortskerns
 3 Burganlage Burg Eisenhardt
 4 Ehemalige Burgmannensiedlung Sandberg

Sanierungsgebiet „Historische Altstadt“ Belzig – Kirchplatz mit St. Marienkirche als Keimzelle der Kernstadt

Der heutige Stadtgrundriss Belzigs, die Straßen, Plätze und Reste der Befestigungsanlage, entsprechen dem frühesten aus dem Jahr 1720 überlieferten Stadtplan. Die historische Altstadt setzt sich aus zwei Siedlungskernen zusammen, die 1914 vereint wurden:
 – die Burgmannensiedlung Sandberg mit der Burganlage des 12. Jh., die sich aus einer slawischen Siedlung entwickelte (erste Erwähnung 997/1161) und
 – die im frühen 13. Jh. gegründete Stadtanlage Belzig (erste Erwähnung 1296). Die Entwicklung der Markt-/ Kernsiedlung erfolgte vermutlich an der Straße Magdeburg – Berlin im 13. Jh. – wahrscheinlich auf älterer Siedlungsanlage mit dem Bau der Pfarrkirche St. Marien an der nördlichen Stadtmauer. Die Pfarrkirche St. Marien prägte seit dem Mittelalter nicht nur das Stadtbild, sondern auch das Gemeindeleben. Sie spielte in dieser Zeit eine vorherrschende Rolle und der Glaube beeinflusste alle Lebensbereiche. Das Musizieren in Kirchengemeinden hatte eine große Ausstrahlung, lieferte wertvolle Beiträge zum kulturellen Leben der Städte und bildete eine wichtige Brücke zwischen Glauben und Kultur. Neben der St. Marienkirche wurde 1728 das ehem. Schul- und Kantorenhaus errichtet. Hier lebte Ende des 18. Jh der Belziger Kantor Christian Gottlieb Reißiger. Sein ältester Sohn Carl Gottlieb Reißiger wirkte als Komponist und Hofkapellmeister in Dresden und dessen Bruder Friedrich August Reißiger als Organist und Mitglied der Singakademie Berlin weit über die Grenzen Belzigs hinaus. Das Geburtshaus Carl Gottlieb Reißigers wurde zum „Reißigerhaus“ und soll so an den großen Komponisten seiner Zeit erinnern. Am 1. März 1957 trat eine junge Frau in Belzig die Stelle als Kirchenmusikerin an – Thea Labes. Sie hat sich seitdem sehr um das musikalische Erbe des Dresdner Hofkapellmeisters Carl Gottlieb Reißiger bemüht, der 1798 in Belzig geboren wurde. In Würdigung ihrer Leistungen wurde ihr im Jahr 2006 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Belzig verliehen.



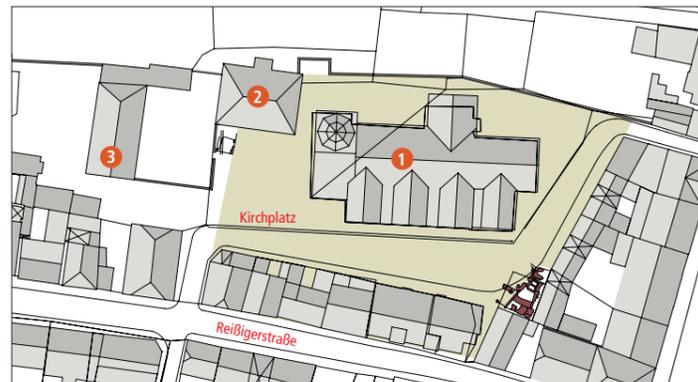
Stadt Bad Belzig

Kirchplatz mit der Kirche St. Marien, der Superintendentur und dem Reißigerhaus – ein Sanierungsschwerpunkt der Stadt

Der Kirchplatz der Pfarrkirche St. Marien befindet sich unmittelbar am nördlichen Stadtgraben und ist im Norden von der Stadtmauer begrenzt. Er wurde bis 1557 als städtischer Friedhof genutzt und reichte ursprünglich bis in die heutige Reißiger Straße. Der Kirchplatz war im Osten und Westen bis zum Stadtbrand 1636 dicht bebaut. Das belegen die Ausgrabungsergebnisse aus den Jahren 1999/2000. Die heutige Platzsituation resultiert aus dem Wiederaufbau in der 2. Hälfte des 17. Jh.

Die Rekonstruktion und Instandsetzung des Platzes erfolgte 1999-2000 aus Städtebaufördermitteln.

Das Erscheinungsbild des Kirchplatzes wird wesentlich durch das herausragende Ensemble der denkmalgeschützten Bebauung der Kirche St. Marien, der Superintendentur und des Reißigerhauses geprägt.



Kirchplatz mit den archäologischen Fundstellen der ehemaligen Bebauung (rot markiert), gelb: ursprüngliche Ausdehnung des ehem. Friedhofes bis 1557

- 1 Pfarrkirche St. Marien
- 2 Reißigerhaus
- 3 Superintendentur

Kirche St. Marien

Der Kernbau der Kirche wurde Anfang des 13. Jh. als kreuzförmiger Feldsteinbau errichtet und im 15. Jh. umgebaut und erweitert. Die Kirche erhielt ein südliches Nebenschiff unter Querdächern und der Chor eine Verlängerung durch einen 2-geschossigen Südanbau.

Eine umfassende Instandsetzung des Gebäudes erfolgte in den Jahren 1974 bis 1978. Hierbei wurden das Gestühl und die Emporen entfernt und die Holzbalkendecke erneuert.

Die evangelische Kirchengemeinde Belzig begann im Jahr 2009 mit Instandsetzungsmaßnahmen. Die geplanten Maßnahmen werden in Bauabschnitten in den Jahren 2009 bis 2012 realisiert.



Kirche St. Marien, 2007



Neu gestalteter Bereich auf dem Kirchplatz

Superintendentur

Das Gebäude ist als ältestes Wohngebäude am Kirchplatz von besonderer städtebaulicher, baugeschichtlicher und ortsgeschichtlicher Bedeutung. Es wurde 1678 über mittelalterlichem Keller und massivem Erdgeschoss als Wohn- und Amtsgebäude errichtet und dient nach aufwendiger Sanierung 1996/97 heute als altgerechtes Wohnhaus des Hospitals zum Heiligen Geist.



Superintendentur nach der Sanierung

Reißigerhaus – Geburtshaus Carl Gottlieb Reißiger's und Wirkungsstätte von Thea Labes



Das Reißigerhaus wurde 1728 als Schulhaus mit Lehrer- und Kantorenwohnung erbaut. Rückwärtig grenzt es unmittelbar an die Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert und den Stadtgraben.

Unter dem als Fachwerkständerbau mit Ziegelausfachung errichteten Gebäude ist der Keller des Vorgängerbaus erhalten.

Das 2-geschossige Gebäude ist das Geburtshaus des Komponisten Carl Gottlieb Reißiger (1798-1859), der als Hofkapellmeister in Dresden tätig war.

Das Reißigerhaus steht als Einzeldenkmal unter Schutz und wurde noch während der vorbereitenden Untersuchungen im Rahmen der städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen als eines der ersten Gebäude nach 1990 saniert. Seit der Instandsetzung und Restaurierung in den Jahren 1991/92 wird das Reißigerhaus weiterhin als Wohnhaus genutzt und beherbergt das Büro der Diakonie.

Hier lebt und wirkt bis heute die Kirchenmusikerin Thea Labes, deren Lebenswerk mit der Kulturinitiative 2010 gewürdigt werden soll.



Historische Aufnahme der Fassade des Reißigerhauses vom Kirchplatz

Die Belziger Ausstellung im Rahmen Kulturland Brandenburg 2010 steht unter dem Thema „Ein Leben für die Musik – Kirchenmusikerin Thea Labes“. Neben der Wiederentdeckung der Werke von C.G. Reißiger hat sie maßgeblich an der Gründung des David-Chors und der Reißiger-Gesellschaft e.V. mitgewirkt, deren Vorsitzende sie ist. Die Aufarbeitung und Würdigung des musikalischen Erbes von Carl Gottlieb Reißiger sieht Thea Labes als „Lebensaufgabe“ an.

Carl Gottlieb Reißiger – Lebenslauf und seine Bedeutung als Kirchenmusiker



- 31.01.1798 geboren in Belzig als zweiter Sohn des Kantors Christian Gottlieb Reißiger
- ab 1811 Thomaner in Leipzig Klavier- und Kompositionsunterricht
- 1818 Beginn eines Theologiestudiums
- 1818-1821 Musikstudium in Leipzig
- 1821-1823 Musikstudium in Wien bei Salieri
- Entstehung der ersten Oper „Das Rockenweibchen“
- Musikstudium in München bei Winter
- 1824 / 25 Bildungsreise durch Frankreich und Italien im Auftrag des preußischen Kultusministeriums
- 1824 Uraufführung der Oper „Dido“ in Dresden unter C. M. v. Weber
- 1826 Ernennung zum Musikdirektor an der Dresdner Hofoper
- 1827 Komposition der „Missa Solemnis“ zur Einführung als Hofkapellmeister
- 1828 Ernennung zum Hofkapellmeister in Dresden als Nachfolger von C. M. v. Weber
- Heirat mit Marie Stobwasser
- 1830 Uraufführung der Oper „Die Felsenmühle“ mit weitreichendem Erfolg
- 1837 / 38 Komposition des „Requiem“ in d-Moll und Uraufführung
- 1842-1849 Zusammenarbeit mit Richard Wagner als Hofkapellmeister
- 1851 Ernennung zum 1. Hofkapellmeister. Komposition des Oratoriums „David“
- 1852 Uraufführung des „David“
- 07.11.1859 Reißigers Tod nach längerer Krankheit



Gedenktafel am Eingang Reißigerhaus, 2009 mit der Inschrift: Geburtshaus des Hofkapellmeisters C. G. Reißiger, geb. 31. Januar 1798, gest. 7. November 1859 in Dresden

Obwohl Carl Gottlieb Reißiger zu seinen Lebzeiten ein hoch geachteter und von seinen Zeitgenossen geschätzter Musiker war, sind seine Werke zu großen Teilen in Vergessenheit geraten. Das gilt besonders für seine Kirchenmusik, zu der so großartige Werke wie das Oratorium „David“ und das Requiem d-Moll gehören. Die kirchenmusikalischen Kompositionen, zu denen die Dresdner Hofkapellmeister vertraglich verpflichtet waren, durften zu Zeiten Reißigers nur in der Hofkirche aufgeführt werden, wurden folglich auch nicht gedruckt und blieben weithin unbekannt. Erst in jüngster Zeit ist Kirchenmusik von Carl Gottlieb Reißiger im Druck erschienen. Die Missa Solemnis und das Oratorium „David“ liegen im Erstdruck vor, herausgegeben von Thea Labes. Noch viele, zwar nicht so umfangreiche, aber ebenso wertvolle Werke warten auf ihre Bearbeitung und Verbreitung.

Thea Labes – Kirchenmusikerin in Belzig – Lebenswerk

- 1937 in Stralsund geboren
- 1951 Ausbildung zur Kirchenmusikerin in Greifswald und Dresden
- 1957 erste Stelle als Kirchenmusikerin in Belzig und Aufnahme in die Familie des Superintendenten d. Kirchengemeinde Belzig
- ab 1980 Entdeckung und Aufarbeitung der Handschriften Reißigers in der Dresdner Landesbibliothek
- 1984 Wiederaufführung der „Missa Solemnis“ von C. G. Reißiger
- 1985 Entdeckung des verschollen geglaubten Oratoriums „DAVID“ nach alttestamentarischem Stoff (gilt als Höhepunkt in Reißigers Schaffen) in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
- 1987 Erstaufführung des Oratoriums „DAVID“
- 1997 Wiederaufführung des Oratoriums „DAVID“ in der Belziger Marienkirche anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Stadt
- 2005 Wiederaufführung des Requiem in d-Moll nach dem Erstdruck von Thea Labes
- 2006 Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Belzig an Thea Labes



Die Belziger Turmbläser – Bläserchor der Gemeinde der St. Marienkirche Belzig



Thea Labes – Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Belzig, 2006

Mit der Wiederentdeckung und Aufarbeitung der Werke Carl Gottlieb Reißigers hat Thea Labes nicht nur eine Lücke in der Musikgeschichte geschlossen, sondern auch dazu beigetragen, die Stadt Belzig über die Region hinaus bekannt zu machen. Inzwischen wurden in Privatsammlungen weitere Stücke Reißigers gefunden. Thea Labes hat als Herausgeberin das Oratorium „DAVID“ und die „Missa Solemnis“ neu aufgelegt. Über die Wiederentdeckung des Komponisten und seiner Werke wurden ein Film und mehrere Rundfunk- und Fernsehbeiträge sowie CDs mit Konzertaufnahmen produziert.

Thea Labes lernte in ihrer Zeit als Kirchenmusikerin Trompete und Posaune spielen, um einen Bläserchor in ihrer Kirchengemeinde aufzubauen. Dieser verkündet bis heute jeden Samstag 18 Uhr seine Weisen vom Kirchturm der St. Marienkirche auf dem Kirchplatz. Anlässlich des 150. Todestages von Carl Gottlieb Reißiger stand sie Ende des vergangenen Jahres bei der Aufführung von Reißigers Requiem in der Hofkirche in Dresden und Brandenburg am Dirigentenpult.



Auftritt des David-Chors mit Orchester unter Leitung von Thea Labes

Initiativen – Der David – Chor

1995 gründete sich der David-Chor ausschließlich mit Laiensängern der Region und der Reißiger-Kantorei unter der Leitung von Thea Labes. Der wiederentdeckte „David“, ein Oratorium in zwei Teilen nach Worten der Heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester, wurde einstudiert und 1997 der 1000jährigen Stadt Belzig zum zweiten Mal zum Geschenk gemacht.